

37  
 Bey  
 Der erfreulichen Ehe-Verbindung

Des  
 Wohl-Ehrenbesten und Wohlgelahrten

H S R R N

**Jacob Silbers/**

Wohlfahrten Juris Practici,

Mit der

Ziel-Ehr- und Tugendreichen

H U V S E L R

**Christina**

Des Ehrengesachten

**Herrn Heinrich Müllers**

Hiesigen Bürgers und Kürschners

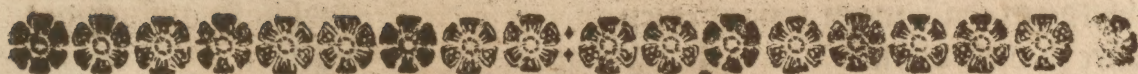
Welche

ANNO 1718. den 1. Febr.

geschehen

wolten ihre schuldige Gratulation  
 abstatten

Zweene Innenbenandte



H D R N

Gedruckt bey Joh. Ludwig Nicolai C. E. Hochw. Raths und Gymnast  
 Buchdrucker.



## Hochwehrter Herr Bräutigam

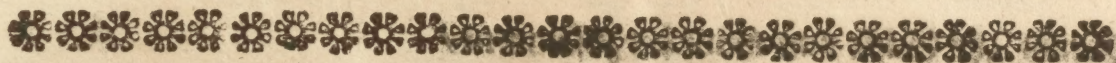
**I**n grösser Freund/ je grösser Schatz. Was kan fürtreff-  
lichers auß diesen Rind der Erden erdacht? Was köstlichers be-  
gehret werden? als wenn man einen Freund gewinnen und den-  
selben völliig besitzen kan. Gewißlich der irret nicht/ welcher Ihn  
die Helffte seines Hertzens nennet/ wenn ein Herz und Seele in Beyden  
wohnet. Ein Schiff-Mann wird in ungemeine Freude gesetzt/ wenn er  
den Port nach vielen Sturm-Winden glücklich erreicht? Ein Soldat  
freuet sich wenn er nach hartem Sechten die erwünschte Beute erlanget?  
Doch derselbe wird in eine weit grössere Freude gesetzt/ welcher einen ge-  
suchten Freund finden und besitzen kan. Dieser wird ihm hernach in al-  
len schweren Fällen zum sichern Port/ Triumph und Krohne. Und schei-  
net mir derselbe die Menschliche Natur verleugnet zu haben/ der desselben mit  
Gleiß entbehren wil? Ja es scheint ob hätte derselbe nur ein Auge/ ja nur  
eine Hand/ welcher sein Leben ohne desselben zubringen muß? Gesezt daß  
sein Fuß auff lauer Rosen gieng? Ja gesezt daß ihm alles/ was er nur  
anrühret/ zu Gold werde? Hat er nicht einen Freund/ so muß ihm dieses  
Vergnügen gewiß zu einem Mißvergnügen werden. Und schreibet nicht  
undeutlich der gelehrte Seneca: Nulla est pretiosior possessio bono veroque  
amico, nec aliunde plus fructus ac voluptatis capitur. Dergleichen  
Glückseligkeit besaß auch vermahls der König David/ wenn er im Un-  
glück seinen liebsten Jonathau umfassen und sich ihm stets vertrau-  
en konte. Zwar findet man viele jedoch wenig aufrichtige Freunde/ de-  
nen man sich sicherlich vertrauen kan: im Glück kommen sie mit hauffen/  
aber im Unglück gehen sie davon. Sie haben dergleichen Vögel Art an  
sich/ welche/ wann der Sommer des schmeichlenden Glückes und die anmu-  
thigen Tage des Wolergehens sie anlocket/ siehet man sie hauffenweise  
herzu fliegen: Hingegen wenn der Winter der Trübsal einbricht/ und die  
rauen Nord-Winde der Widerwärtigkeiten wehen/ da verliehren sie sich  
und fliehen alsdann davon. Dannenhero die Alten in Erlesung wahrer  
Freunde wohl vorsichtig gewesen/ wann sie eine Taffel ausgesetzt/ auff  
welcher ein Herz zwischen beyden Augen/Lampen und Sterne mit der U-  
berschrift gemahlet war: Vide cui: Trau/schau wem. Mit welchen sie  
abbildeten/ daß/ wenn jemand einen andern in die Freundschaft aufnehme/  
wäre so viel/ als müsse man ihm sein ganz Herz übergeben.

Hochwehrter Herr Bräutigam Niemand wird in Abrede  
seyn/ daß nicht der Ehestand die aufrichtigste Freundschaft seyn solle: ma-  
ssen man in derselben die allervertrauesten Freunde/ ob schon hißweilen  
manche Unglücks-Winde auff sie wehen/ findet. In dieser Ehe findet auch  
Er Herr Bräutigam eine aufrichtige Freundin: Er findet an seiner  
Werthen



Werthen Braut wahre Treue/ wahre Liebe/ nicht minder wahre Gottes-  
 Furcht und andere herrliche Tugenden. Er kan Sie sicherlich in seine  
 Freundschaft aufnehmen/ und Ihn sein ganzes Herze einräumen. Wird  
 sonst wird sonst wahrer Freunde Art alsdann erkannt/ wenn die trüben  
 Unglücks-Nächte herein brechen: so wird Sie gewißlich auch nicht hier-  
 innen schläfrig seyn/ sondern Ihn selbige auff allerley Weise zu hinter-  
 treiben suchen. Wird Ihn etwa ein Creutz und Unglück drücken/ so  
 wird Sie gleichfalls bemühet seyn/ mit größter Sorgfalt solches zu unter-  
 drücken. O alsdann eine wohl getroffene Freundschaft/ die also die Be-  
 ständigkeit zu einem Geleits-Mann mit sich wird haben. Nun ich ehre  
 diesen Tag mit tief-verbundnem Herzen/ da Ihme des Himmels Günst  
 solche Freundin zugeschiedet hat: Ich wünsche IHNEN Beyderseits Ver-  
 liebte ein Hertz und eine Seele: Sein Wille sey Ihr Wille/ Sein Befehl  
 Ihr Befehl/ Sein Gesetz Ihr Gesetz: Was kan wohl fürtrefflicher als  
 dieses zwischen Ehegatten gefunden werden? Sie seyn wie dorten die  
 Hieronyma, M. Antonii Columna Ehegemahl/ welche Eintracht zwischen  
 ihrem Manne bezubehalten diese Worte stets im Munde und Herzen ge-  
 führet: Ein Ehegemahl hab eine Seele/ hab ein Leben mit  
 dem Andern. Ich wünsche das keine Erynnis Ihre Eintracht und  
 Freundschaft unterbrechen/ sondern bis an das Ende Ihres Lebens be-  
 ständig seyn möge: Dero Vergnügen nicht in Mißvergnügen/ Ihr Lieben  
 nicht in Betraben/ Ihre Freude nicht in Leid/ verkehren möge. Es gebe  
 auch der Allerhöchste in Dero Ehestande Glück/ Heyl und Segen/ daß  
 Sie denselben glücklich anfangen und vollenden mögen.

Io. Kownacki.



**W**ie? mein Herr Silber? hat Er nun empfangen  
 Ein solches Tugend-und Lieb-reiches Bild?  
 Diesen Schatz/ nachdem Er truge Verlangen?  
 So ist Seintägliches Wünschen erfüllt.

Denn Seine Liebe hat Liebe gefunden/  
 Bis sich Zwen flammende Herzen verbunden/

Welche verliebte verlobte sich nennen;  
 Dadurch ist also geworden ein Band/  
 Den auch kein Feuer der Lieb kan verbrennen;  
 Denn er hat bis zu dem Tode Bestand:  
 Weil die vor Liebe entzündete Flammen/  
 Halten so lange sie lieben/ zusammen.

Aber



Aber bedencket wißs Euch nicht gereuen ?  
Daß Ihr VEREHEBTE verbunden so hart ?  
Daß Ihr ganz Freue/ durch Lieben und Freuen/  
Jezo verknüpffet auff ehliche Art ?  
Denn es kan diesen Band niemand auflösen/  
Bey guten Tagen so wohl/ als bey Bösen.

Ach nein / ich scherze/ sie sind zwar verbunden ?  
Aber in höchster Liebe und Treu :  
Sie können finden viel liebliche Stunden ;  
Weil alle Tage die Liebe wird neu.  
Ehe-Leut können im Ehestand scherzen /  
Sich immer lieben/ sich küssen / sich herzen.

Wer wolte wohl diesen Ehstand verachten ?  
Welcher ein Stand wird genemmet der Freud/  
Wenn man nur wolte genauer betrachten /  
Wie man durch Liebe vertreibet das Leid :  
Wer aber wil Coelibatum erwählen /  
Kuß sich stets mit der Melancholen quälen.

Er hat es glücklich Herr Bräutigam getroffen /  
Daß Er erlesen ein Lieb-wehrtes Bild/  
Von der Er nichts als Tugend zu hoffen s  
Denn Sie wird seyn Seine Krohne und Schild/  
Welche ihr Hauswesen woll wird regieren /  
Alles mit Tugend anfangen/ vollführen.

Darum Ihr Gäste nun wünschet zusammen /  
Diesem durch Liebe entzündetem Paar ?  
Daß GUT vermehre die liebende Flammem /  
Und sie auch in Ihrem Herzen bewahr :  
Summa/ GUT woll Sie regieren in allen/  
Daß Sie Ihm/ und sich/ auch allen gefallen.

C. Martini, Elb. Pruss.

